I. GEMARKUNG WIMPFEN AM BERG:

1. FLURNAMEN einschließlich der Namen der WEGE, BRUNNEN, GRABENFÜHRUNGEN sowie der nicht im Grundbuch erfassten (VOLKSMUNDSNAMEN) in alphabetischer Folge; in bes. Fällen beigegeben: „MUNDARTFORMEN“ *, dazuhin insbes. die zugehörigen *Gewann-Namen* **/*** der Parzellenbrouillons von 1840 bis 1843; -APPELLATIVBILDUNGEN- ****	2. Lage = Flur/Abt. der Gewanne - Diese Rubrik erleichtert insbes. das Auffinden im Gemarkungsplan	3. Kulturart(en) = Bodennutzungsformen (siehe die oben genannten Abkürzungen!) - Reihenfolge = Rangfolge	4. Historische Formen ***** mit dem Jahr der Nennung (vielfach nur in Auswahl sowie mehr oder minder in Beschränkung auf den Kern des Urkundentextes) - Leerstellen werden vielfach mit ergänzenden Texten zu den Spalten 5 und 1 gefüllt.	5. D e u t u n g bzw. D e u t u n g s v e r s u c h ****** ggfls. unter Berücksichtigung sowohl des Grundwortes (= Gw) als auch des Bestimmungswortes (= Bw) sowie der Adverbialen Bestimmung (= AB)

Erläuterungen

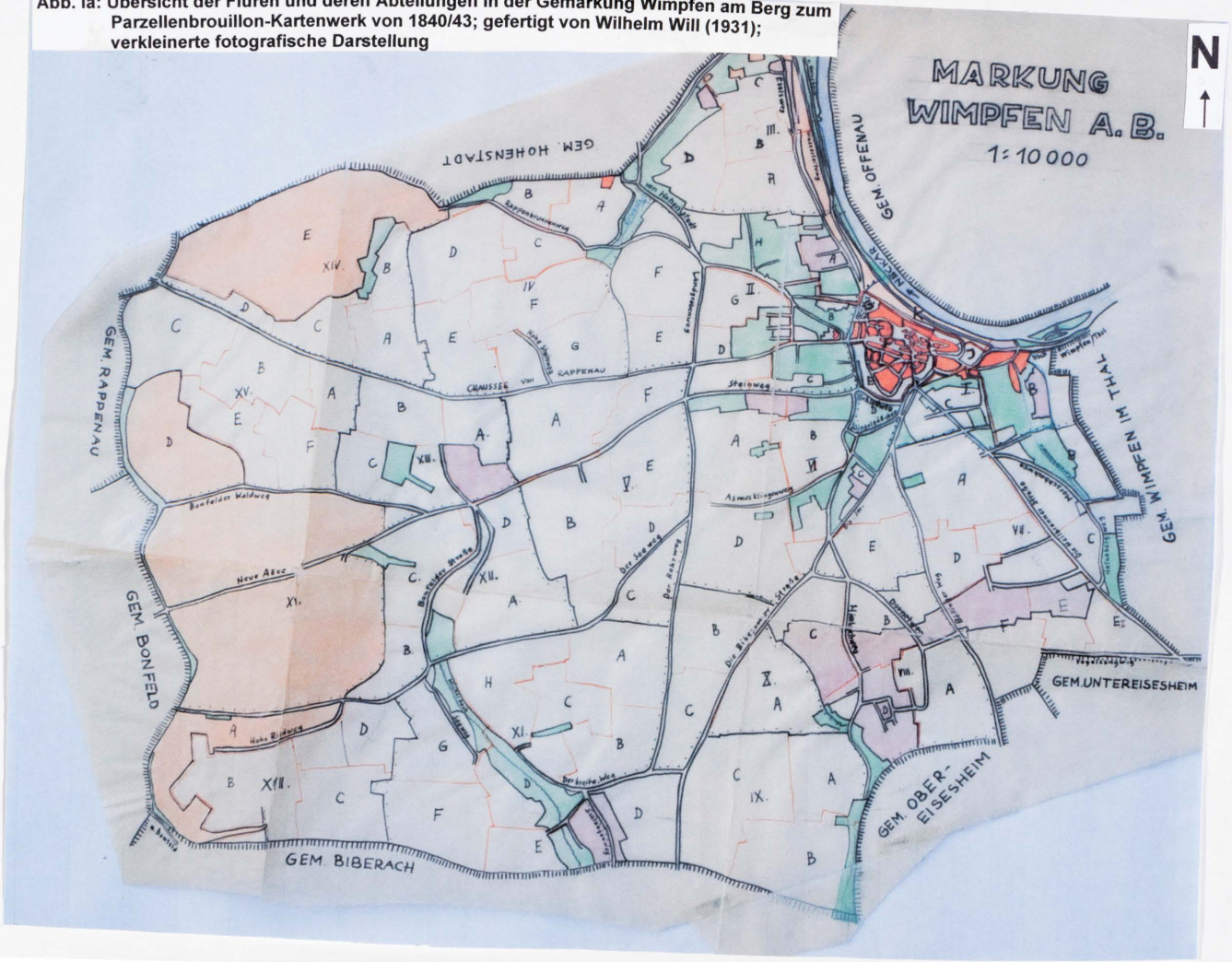
zu den oben mit * versehenen Begriffen sowie zu den in die Spalten 2 und 3 und ggfls. auch 4 und 1 angezeigten **Abbildungen** und **Hinweisen**:

** Die den Flurnamen oft beigegebenen Mundartformen beziehen sich auf die persönliche Erinnerung des Autors der 1930er- bis 1950er- Jahre. „A^{O}“ bzw. „a^{o}“ bedeutet einen zum O tendierenden A-Laut, „O^{A}“ bzw. „o^{a}“ einen zum A tendierenden O-Laut. Auslassungszeichen beziehen sich auf die bei der Mundart Wimpfens häufige Auslassung des R-Lautes.-* *** Die im Laufe der ersten Hälfte des 19. Jhs. oft (selbst manchmal innerhalb desselben Quellenwerkes) unterschiedlich und mit der heutigen Rechtschreibung unvereinbar geschriebenen Gewann-, Weg- und anderen Objekt-Namen sind jeweils in der Schreibweise des jeweiligen Quellenwerks wiedergegeben, so des Parzellenbrouillon-Kartenwerkes von 1840/43 (PBKW 1840/43) und der dazugehörigen Grundbücher von 1840/43 (Gb 1840/43) oder des Gesamtkartenwerkes von 1807 (GKW 1807) und der zugehörigen Lagerbücher von 1817/20 (Lb 1817/20). Grammatikalische Verstöße der Namengebung wie z. B. „In den „Riedäcker“ bleiben unkorrigiert.-* **** Gewann-Namen, die Doppelbezeichnungen (z. B. zwei Weg-Namen oder einen Weg- und einen anderen Gewann-Namen usw.) enthalten und deshalb im Fortgang noch einmal aufgeführt sind, werden im Wiederholungsfall in Klammern gesetzt.-* ***** Unter Appellativbildungen sind Namen von enger umrissenen bedeutungsvollen Einzelobjekten gemeint.-*	*Die hier angegebene Lage der Gewanne richtet sich nach dem im PBKW 1840/43 verwendeten Flächenraster per Fluren (in römischen Ziffern) und Abteilungen (in Großbuchstaben).* *----------* ***Abb. ...** weist auf eine mit lfdr. Nr. und Titel versehene Abbildung hin, die im Bezug zum anstehenden Text steht und zwischen den Textseiten eingefügt ist.-* ***Siehe ... !** gibt Hinweise auf (Forts. s. Spalte 3!)*	*Die hier in Abkürzung angegebenen Bodennutzungsformen wie z. B. A (Ackerland), Gb (Grabgärten), Wb (Weinberge) usw. finden sich oben auf S. 4 erklärt.* *----------* *Forts. v. Spalte 2 unten: an anderer Stelle eingefügte **Abbildungen**, die ebenfalls im Bezug zum anstehenden Text stehen.- Bei weiterem Platzbedarf werden Abbildungen und Hinweise auch in die Spalten 4 und 1 eingefügt.*	****** Die in der Regel WILHELM WILL[1] (1931) wie z. T. auch LUDWIG FROHNHÄUSER[2] (1870) - letztere meist bezogen auf das 14./15. Jh. - sowie der auf den Ratsprotokollen des 17. Jhs. basierenden Sammlung von DR. RAINER RUSCHKE[3] (2007) entnommenen „historischen Formen“ sind in der originären Schreibweise der Urkunden wiedergegeben. Wo - was häufiger - offenkundige Verschreibungen oder Lesefehler (insbesondere bei den lateinischen Texten) vorliegen, sind da und dort Korrekturen vorgenommen.-* *Von der Fülle der von WILL präsentierten historischen Flurnamen-Formen (Regel: je älter, desto zahlreicher) wird dann und wann vor allem bei gehäuft wiederkehrenden gleichen Formen nur eine Auswahl geboten.-* *Der von WILL vielfach beigegebene oft umfängliche Kontext ist manchmal mehr oder minder reduziert oder nur auf die Kernstelle eingegrenzt wiedergegeben.-* *Teilweise sind den historischen Nennungen noch instruktive Gewannbezeichnungen aus dem GKW von 1807 und den Lagerbüchern von 1817/20 sowie dem PBKW und den dazugehörigen Grundbüchern von 1840/43 beigefügt. Auch hier ist die wechselnde Schreibweise in der Regel unverändert übernommen.*	****** Es ist bereits an anderer Stelle darauf hingewiesen worden, dass WILL bezüglich der Deutung der Flurnamen Zurückhaltung geübt hat. Ihm ging es erstlinig darum, die Entwicklung der Furnamen im Laufe der Zeiten zu erforschen und darzustellen, was in die am Ende seiner Dissertation (S. 43 – 50) gegebene Übersicht „Der Fln.-Bestand in zeitlicher Anordnung“ mündet. Demgegenüber wird hier jeder Name einer Bedeutungsanalyse zu unterziehen versucht, wobei freilich in nicht wenigen Fällen (siehe deshalb die obige Formulierung „Deutung bzw. Deutungsversuch“!) die Richtigkeit der Deutung in Frage gestellt ist und manchmal oft zwei Lösungsmöglichkeiten einander (da und dort unter stärkerer Gewichtung der einen gegenüber der anderen) gegenübergestellt sind. Es dürfte in allen diesen unklaren Fällen letztlich weniger darauf ankommen, eine sichere Lösung zu liefern, als im Rahmen der Lösungsversuche die Eigenschaften und Besonderheiten eines Gewann- oder Flurareals, eines Brunnens, einer Wegführung etc. hervorzukehren und damit zum tieferen Kennenlernen der Struktur der drei Gemarkungen Wimpfens in den 1840er Jahren beizutragen.-* *Angemerkt sei noch, dass die 1840 bis 1843/44 auf der Grundlage der staatlichen Vermessung gefertigten Parzellenbrouillons sowie die dazugehörigen Grundbücher das gesamte Repertoire der althergebrachten und damals noch im kollektiven Gedächtnis verankerten Flurnamen wiedergeben. Die in der 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts vollendete Reduktiom der Landwirtschaft auf einen minimalen Bevölkerungsanteil im Verein mit den vielen Veränderungen durch die Flurbereinigung (Parzellenzusammenlegung, Wegebau, Zuschüttung von Hohlwegen u. a. m.) hat die Flurnamenkenntnis leider fast vergessen gemacht. Näheres dazu ist am Schluss in der „Nachbetrachtung“ (siehe 3.a – 3d!) berichtet. Dort ist auch die o. a. Übersicht von WILHELM WILL „Der Fln.-Bestand in zeitlicher Anordnung“ (siehe 3c, Abb. IVd1 bis IVd8!) wiedergegeben.*

Anmerkungen:

- Die Texte, durch welche die jeweils in der Spalte 1 anfangs aufgeführten FLURNAMEN und sonstigen Namensformen erläutert und gedeutet werden, beginnen unterschiedlich in der Regel entweder in Spalte 1 oder in Spalte 5 oder u. U. auch in Spalte 3, wobei die Textanfänge jeweils mit „**>**“ gekennzeichnet sind.
- Diese werden ggfls. aus Gründen der Platzersparnis in anderen noch Platz bietenden Spalten (betroffen 1, 4 und 5) weiter- und zu Ende geführt, was jeweils durch die folgenden Hinweise angezeigt ist: „(Forts. siehe Spalte . !)“ bzw. „Forts. von Spalte . :“.

Abb. Ia: Übersicht der Fluren und deren Abteilungen in der Gemarkung Wimpfen am Berg zum Parzellenbrouillon-Kartenwerk von 1840/43; gefertigt von Wilhelm Will (1931); verkleinerte fotografische Darstellung



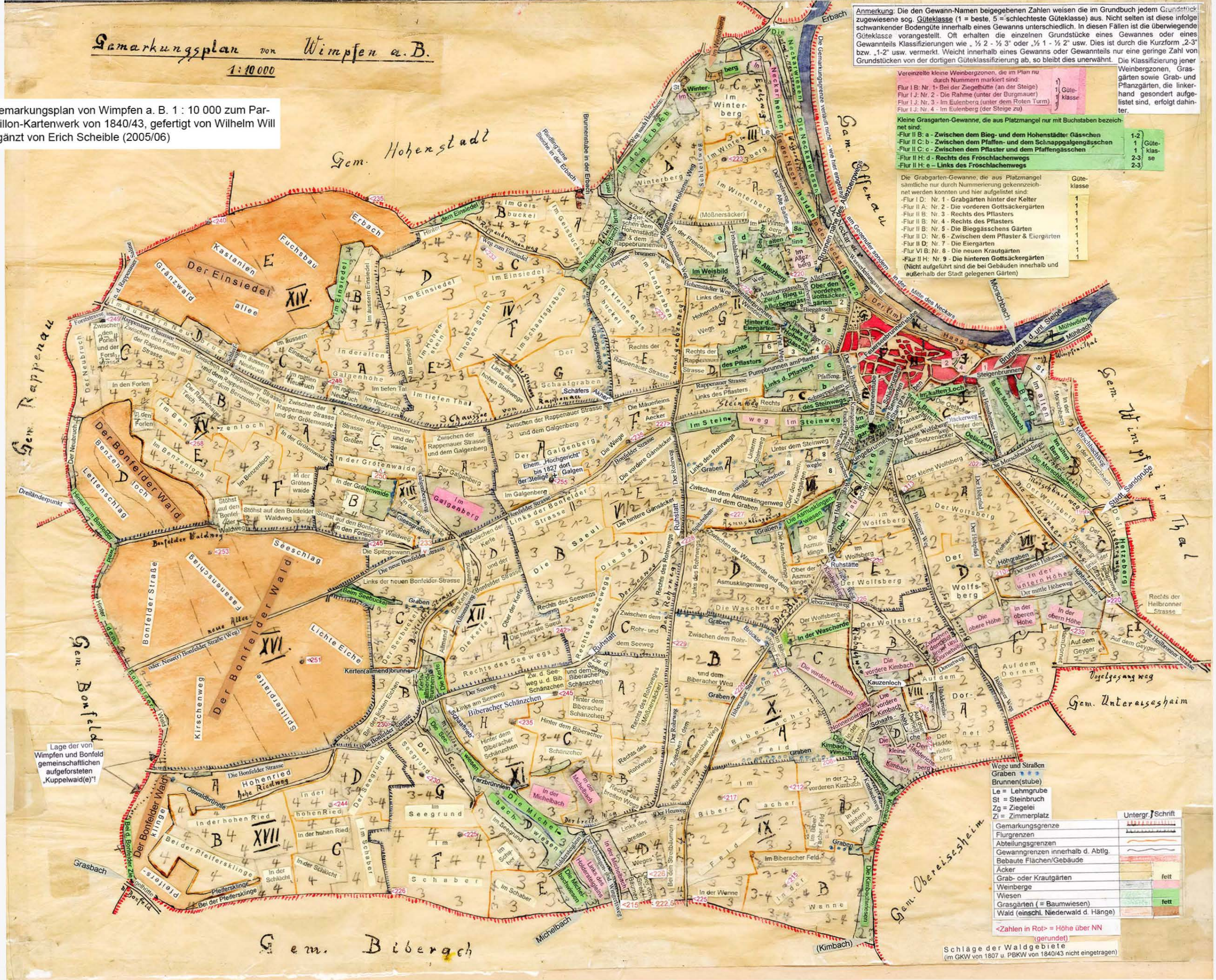


Abb. Ib: Gemarkungsplan von Wimpfen a. B. 1 : 10 000 zum Parzellenbrouillon-Kartenwerk von 1840/43, gefertigt von Wilhelm Will (1931); ergänzt von Erich Scheible (2005/06)